

Peter Rosenberger, Aut #96

Wenn die auserwählte Begleitung zusagt, wenn der eigene Bruder auch an den Start geht, wenn die TriathlonkollegInnen nur mehr zwischen dem Ironman in Klagenfurt und Nizza pendeln, wenn der Inferno in der Schweiz schon gut funktioniert hat,

wenn der Schwimmstart in der Mur nur 20 km entfernt ist und die Strömung einen herausfordert,

wenn man die Labestationen mit grauslichen Gels und Riegeln schon satt hat, wenn man sich auf der Rad- und Laufstrecke mit Sachen verwöhnen lassen kann, die einem auch schmecken,

wenn man an einem Tag sein Heimatbundesland im Wasser, am Rad und zu Fuß durchqueren will,

wenn man eine gut organisierte, einzigartige Herausforderung annehmen will, und wenn man sich diese zutraut und sich in ein Abenteuer stürzen will, dann gibt's eigentlich keinen Grund nicht beim Austria eXtreme teilzunehmen!

2019, # 96 – Veronika (Supporterin)

Wie jedes Jahr fragte Peter an, ob ich ihn zu einem Triathlon begleiten möchte ... diesmal mit der Besonderheit, ein „echter“ Teil davon zu sein.

Wie jedes Jahr war ich skeptisch ... doch die Tatsache, mehr als eine Zuschauerin zu sein, machte mich neugierig ... und als ich dann auch noch Maria kennenlernte (in einen ganz anderen Kontext), war es leicht „Ja, gerne!“ zu sagen.

Meine Beitrag zur Vorbereitung bestand darin, regelmäßig laufen zu gehen, Peter bei seiner Vorbereitung nicht zu stören, darauf zu bestehen, die gesamte Route einmal abzufahren und den gemeinsamen Teil zu „üben“ (was uns einen langen Pfingstsonntag bescherte und ein durchgehendes Schneefeld von der Dachsteinsüdwandhütte bis zur Talstation der Dachsteinbahn), und Jürgen als Fahrer ins Supportteam einzuladen.

Beim letzten Schwimmtraining in der Mur bekamen wir bereits einen kleinen Einblick in die amicale Atmosphäre der Veranstaltung und gleichzeitig einen großen Respekt vor den 3,8 km in der Mur. Mit vielen anderen

Supporter*innen stand ich am Flussufer und fragte mich, ob „mein“ Athlet am Tag des Bewerbs wohl rechtzeitig aus dem Wasser steigen würde ...

Unser 22. Juni 2019 verlief dann viel besser als jemals erhofft:

Nach dem stimmungsvollen Start in den Murauen hatten Jürgen und ich kaum Zeit für ein schnelles Frühstück und schon war Peter wieder aus dem Wasser heraußen ... und auf der Radstrecke - unübersehbar in seinem Steirergwandl-Dress.

Nachfahren, überholen und fragen, was erwünscht ist (einmal war es eine frische Wurstsemmel mit Essiggurkerl), vorausfahren, Parkplatz suchen, Verköstigung reichen, fanen ... und das über die gesamten 186 km bis zur Sölksperrre. Dem Regen konnten wir zwar nicht ganz davonfahren, aber richtig nass wurde es dann eigentlich erst auf den ersten 20 km der Laufstrecke, was nicht mehr so schlimm war.

Von Bahnhof Moosheim bis zum Checkpoint Aich begleitete Jürgen Peter, genauso, wie er uns dann zur Dachstein Südwandhütte entgegen kam – immer mit guter Laune und ein Lächeln im Gesicht.

Obwohl mein Auftrag als Supporterin bereits um 3.30 Uhr begonnen hatte war der Moment als Peter zum Checkpoint Silberkarklamm kam, wo ich mit meinem „Bag checked“ Rucksack schon wartete, ein ganz besonderer.

Gemeinsam liefen und gingen wir die letzten 17 km und knapp 1000 Höhenmeter, und ich war froh, die Strecke bereits zu kennen. Der Anstieg zur Dachsteinsüdwandhütte im Licht der Abendsonne und inmitten einer Schafherde war ein weiterer ganz besonderer Moment, ebenso wie der Klang der Kuhglocken im Ziel, das wir noch bei Tageslicht erreichten.

Danke für diese großartige Veranstaltung!